

Beitrag zur Pilzflora des Neuzeller Fasanenwaldes

Volker Kummer

Zusammenfassung

Nach einem kurzen Rückblick über die früheren Angaben zur Pilzflora des Neuzeller Fasanenwaldes werden die Ergebnisse einer im Herbst 1998 durchgeführten mykologischen Exkursion in diesem Gebiet mitgeteilt.

Summary

After a short review of the former records of the mycoflora of the Neuzeller Fasanenwald the findings of a mycological excursion through this area in 1998 are reported.

1. Einleitung

Entgegen der Gepflogenheit der letzten Jahre führte die 1998er Pilzexkursion der Niederlausitzer Floristen nicht in den Luckauer Raum, sondern in den nordöstlichen Zipfel des Vereinsgebietes nach Neuzelle. Ziel war am 03.10.98 der reich gegliederte Fasanenwald. Leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns. Der Herbst zeigte sich gleich von seiner schlechtesten Seite: ein total verregneter Tag bei 3-4 °C und leichtem Wind, der erst im Walde etwas nachließ. Bei diesen widrigen Bedingungen bereitete selbst das Notieren der gefunden Arten große Schwierigkeiten. Trotzdem fanden sich immerhin 11 Unentwegte ein, die sich gut zwei Stunden auf die Pilzpirsch begaben. Zur besseren Einordnung der Funde für die Pilzkartierung wurde nur das Gebiet des MTBQ 3953/22 begangen, so daß eine Besichtigung der Wenzelsburg unterblieb. Ziemlich durchgefroren traten die Teilnehmer gegen 13.00 Uhr die Heimreise an. Nach einer Aufwärmphase stattete der Verfasser noch dem Klostergarten Neuzelle bei strömendem Regen einen Kurzbesuch ab. Die dabei getätigten wenigen Pilzfunde fließen in die unter 4. zusammengestellte Gesamt-Artenliste mit ein.

2. Das Exkursionsgebiet

Der südöstlich von Neuzelle gelegene Fasanenwald liegt im Übergangsbereich von der Lieberoser Hochfläche hin zum Odertal. Die Abhänge der Hochfläche sind durch zahlreiche Schluchten und Einschnitte geprägt, so daß sich ein sehr bewegtes Relief ergibt. Auf den teils reicheren und lehmigen Sanden, teils lehmigen Böden stockt ein vorwiegend aus Laubbäumen aufgebauter Wald. Zusammen mit dem stark welligen Relief und den z. T. ziemlich steilen Abhängen macht er den besonderen Reiz des Gebietes aus. So findet man hier noch einige recht naturnahe Flächen eines Eichen-Hainbuchenwaldes, der hauptsächlich aus Stiel-Eiche, Trauben-Eiche und Hainbuche aufgebaut ist. An frischeren Stellen treten auch Esche, Spitz- und Berg-Ahorn, Rot-Buche sowie die Gewöhnliche Traubenkirsche hinzu. Trockenere Bereiche werden von Birke und Kiefer besiedelt. Die Vorkommen letztgenannten Baumes sind aber z. T. wohl auf forstwirtschaftliche Eingriffe zurückzuführen. Gleiches gilt für verschiedene Linden-Vorkommen sowie für weitere hier nicht heimische Hölzer, wie z. B. Lärchen, Weymouths-Kiefern, Robinien und Fichten. Neben dem Schwarzen Holunder und dem Haselstrauch setzt sich die Strauchschicht vor allem aus Pfaffenhütchen und Rotem Hartriegel zusammen. Die etwas besseren, frischeren Böden des Fasanenwaldes ermöglichen die Entwicklung einer vielfältigen Bodenflora, in der sich zahlreiche anspruchsvollere Laubwaldpflanzen finden. Dazu gehören u. a. *Anemone nemorosa*, *Galeobdolon luteum*, *Lamium maculatum*, *Polygonatum multiflorum*, *P. odoratum* und *Stachys sylvatica*. Gelegentlich treten auch *Corydalis cava*, *Paris quadrifolia* und *Sanicula europaea* auf. KRAUSCH (1973) erwähnt sogar das Vorkommen von *Arum maculatum*, und KRAUSCH (pers. Mitt.) sowie BENKERT et al. (1996) geben *Asarum europaeum* aus diesem Gebiet an. Beide Vorkommen sind aber sicherlich anthropogenen Ursprungs. Weitere, z. T. auch außerhalb des Exkursionsgebietes im Fasanenwald auf sonnigen Hängen und Kuppen vorkommende Pflanzenarten nennen KRAUSCH (1973) sowie HAMSCH (1969). Über die ältere und jüngere Geschichte des Gebietes einschließlich der Ergebnisse archäologischer Untersuchungen berichtet eine kleine informative Broschüre (ANONYM, o. J.).

3. Frühere mykologische Angaben aus dem Fasanenwald

Vergleichbar mit zahlreichen anderen Gegenden Brandenburgs ist die Phanerogamen-Flora des Fasanenwaldes recht gut dokumentiert, während die mykologische Erfassung des Gebietes bisher nur ansatzweise erfolgte. Erste mykologische Mitteilungen aus dem Fasanenwald finden sich erst in diesem Jahrhundert, während RABENHORST (1840) in seiner sehr umfangreichen Flora keinerlei Angaben aus diesem Gebiet macht. Offensichtlich lag der Fasanenwald zu weit entfernt von seinem Heimatort Luckau. Und auch der Botanische Verein der Provinz Brandenburg, der bei seiner Frühjahrstagung 1908 in Guben den Fasanenwald

streifte, erwähnt in seinen darauf Bezug nehmenden Schilderungen entgegen zahlreichen anderen Tagungsberichten keinerlei pilzfloristische Beobachtungen (HOFFMANN 1908).

So war es NOACK & FAHRENDORFF (1925) vorbehalten, die ersten mykologischen Nachweise aus dem Fasanenwald zu publizieren. Diese beziehen sich interessanterweise jedoch nicht auf die auffälligeren Makromyceten, sondern auf die Gruppe der wesentlich unscheinbareren Rost- und Brandpilze. Neben Angaben aus dem Berliner und Potsdamer Raum sowie aus der Umgebung von Sommerfeld (Lubsko) bei Krossen (Krosno Odrzanskie) und Großmantel (?) bei Königsberg (Chojna?) nennen sie in ihrem Artikel über bemerkenswerte Funde auch eine Reihe von Nachweisen aus dem Neuzeller Gebiet mit dem Fasanenwald. Dazu gehören u. a. folgende Pilze: *Uromyces anthyllidis* auf *Anthyllis vulneraria*, *Puccinia argentata* auf *Impatiens noli-tangere*, *Puccinia divergens* auf *Carlina vulgaris*, *Puccinia obscura* auf *Luzula pilosa*, *Coleosporium campanulae* auf *Phyteuma spicatum* und *Melampsora populnea* auf *Chelidonium majus*. Angaben zur phytohygen Kleinpilzflora des Gebietes finden sich späterhin bei REIMERS (1964) sowie SCHOLZ & SCHOLZ (1988). Sie führen einige, zumeist auf NOACK & FAHRENDORFF (1925) zurückgehende bzw. von beiden sowie von LEMKE im Fasanenwald sowie in der Neuzeller Umgebung gesammelte Rost- und Brandpilze an.

Erst viele Jahre nach dem Artikel von NOACK & FAHRENDORFF (1925) findet sich in der Literatur ein Artikel über die Makromyceten des Fasanenwaldes (FISCHER 1974). Hierin werden insgesamt 81 Makromyceten (5 Asco-, 76 Basidiomyceten) aufgelistet, die während zweier Pilzexkursionen des Niederlausitzer Floristischen Arbeitskreises in den Jahren 1969 und 1973 erfaßt wurden. Zumeist handelt es sich um saprophytische Streu- und Holzbesiedler, während die Mykorrhiza-Arten nur gering vertreten sind. Unter den aufgelisteten Arten ist die Angabe von *Hebeloma longicaudum*, dem Langstieligen Fälbling, besonders bemerkenswert. Nach KREISEL (1987) lagen von der als sehr zerstreut vom Flachland bis ins obere Bergland vorkommend eingeschätzten Art lediglich 6 Angaben aus Ostdeutschland vor. Leider macht FISCHER (1974: 58) keine näheren Angaben zum besiedelten Biotop. Er vermerkt lediglich: "Ein Ex. am Hohlweg".

Andere genannte interessante Arten, wie *Calocybe persicolor* - hier liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit *Calocybe carnea* vor -, *Agaricus comtulus* und *Crepidotus fragilis* (= *C. autochthonus*), müssen jedoch als zweifelhaft angesehen werden. Dementsprechend werden sie auch bei KREISEL (1987) nicht zitiert.

Weitere mykologische Mitteilungen aus dem Fasanenwald sind dem Verfasser nicht bekannt. Leider veröffentlichte auch der pilzkundlich sehr aktive W. FELLER (Guben) bisher keine Funde aus diesem Raum, obwohl es zu seinem Sammelgebiet gehört (vgl. die Angabe von *Laetiporus sulphureus* von einem Eichenstubben am Oderdamm östlich Neuzelle in FELLER 1974).

4. Liste der nachgewiesenen Pilzarten

Einschließlich der im Klostergarten Neuzelle getätigten wenigen Pilzfunde wurden auf der Exkursion insgesamt 2 Myxomyceten, 10 Ascomyceten und 91 Basidiomyceten registriert. Zumeist handelt es sich um weit verbreitete und kommune Arten. Auffallend war, vergleichbar mit der Angabe bei FISCHER (1974), die geringe Zahl an Mykorrhizapilzen (23 Arten) und die vergleichsweise geringe Anzahl von *Russula*-Arten und -Fruchtkörpern. Mit Ausnahme von *Tricholoma lascivum*, die des öfteren in kleinen Trupps in der Laubstreu auftrat, und der im gesamten Exkursionsgebiet vorhandenen *Rhodocollybia butyracea* f. *asema* konnten keine aspektbildenden Arten notiert werden. Offensichtlich hatte der noch 14 Tage vorher registrierte Höhepunkt der Pilzfruktifikationen infolge der nachfolgenden ungünstigeren Witterung ein jähes Ende gefunden. Bei einer intensiveren und längeren Suche, von der angesichts der schlechten Wetterlage Abstand genommen wurde, wäre trotz des etwas verminderten Pilzwachstums sicherlich noch die eine oder andere Art gefunden worden. Besonders die Steilhänge mit ihren stellenweise offenen Blößen und das zahlreich vorhandene Totholz bieten sicherlich zahlreichen interessanten Pilzsippen einen entsprechenden Lebensraum. Dafür spricht u. a. der recht hohe Anteil nachgewiesener lignicoler Pilzsippen (43 Arten). Ihre Verteilung entsprechend dem besiedelten Substrat ergibt folgendes Bild:

an <i>Acer</i> :	1?
an <i>Betula</i> :	3
an <i>Carpinus</i> :	11
an <i>Fagus</i> :	1
an <i>Pinus</i> :	3
an <i>Quercus</i> :	13
an <i>Tilia</i> :	14

Demnach bildeten *Tilia*, *Quercus* und *Carpinus* die Hauptsubstrate. Dies entspricht im wesentlichen auch der Baumarten-Zusammensetzung im besuchten Waldgebiet.

Lediglich zwei der nachgewiesenen Arten können als bemerkenswert eingeschätzt werden, während alle anderen Arten als +/- häufig vorkommend anzusehen sind.

1. *Lactarius pallidus*: 6 Ex. in der Laubstreu unter *Fagus* im Klostergarten Neuzelle.

Diese Art soll nach KREISEL (1987) vom Flachland bis ins obere Bergland verbreitet sein, der Verfasser hatte sie aber trotz vieler Begehungen von Buchenbeständen bisher nicht gefunden. Ob es sich hierbei, analog zu vielen anderen Mykorrhiza-Pilzen, um eine im Rückgang begriffene Art handelt, kann der Verfasser z. Z. nicht einschätzen. In diese Richtung deutet jedoch bereits der vor über einem Jahrzehnt von BENKERT (1986: 147) angeführte Hinweis: "Seit längerer Zeit nicht mehr gesehen. Seltener werdend?".

2. *Ripartites tricholoma*: 7 Ex. in der Laubstreu des Fasanenwaldes in der Nähe des Parkplatzes.

Von KREISEL (1987) noch als selten im Flach- und Hügelland Ostdeutschlands in feuchten Laubwäldern vorkommend eingeschätzt, muß er heute sicherlich als zerstreut vorkommend angesehen werden. Verfasser hat den Pilz in den letzten Jahren bereits mehrfach gefunden. Vermutlich ist er teilweise übersehen bzw. verkannt worden. Die Angaben aus vielen MTB bei KRIEGLSTEINER (1991) lassen dies jedenfalls vermuten.

Vergleicht man die Ergebnisse der 1998er Exkursion mit der Auflistung bei FISCHER (1974), so konnte ein Teil der angegebenen Sippen erneut nachgewiesen werden. Gleichzeitig führt er immerhin 39 im aktuellen Bericht nicht genannte, oftmals weitverbreitete Arten auf. Zusammen mit diesen Angaben sind unter Ausschluß der zweifelhaften Sippen bisher 13 Ascomyceten und 125 Basidiomyceten im Fasanenwald registriert worden. Dies stellt mit Sicherheit erst einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle hier vorkommender Species dar. Die bereits von FISCHER (1974) angegebenen Arten werden in der folgenden Übersicht mit (Fi) gekennzeichnet.

In der nachfolgenden Artenliste sind die Angaben der 1998er Exkursion aus dem Fasanenwald mit (1) und aus dem Klostergarten Neuzelle mit (2) markiert. Die Nomenklatur richtet sich bei den Basidiomyceten weitgehend nach BOLLMANN et al. (1996) bzw. beim Formenkreis der Rüblinge nach ANTONIN & NOORDELOOS (1997), bei den Ascomyceten nach DENNIS (1978) und bei den Myxomyceten nach NEUBERT et al. (1993).

Artenliste

Abkürzungen für die Substratangaben: A - *Acer*, B - *Betula*, C - *Carpinus*, F - *Fagus*, P - *Pinus*, Q - *Quercus*, T - *Tilia*.

Myxomycetes

Lycogala epidendrum (L.) FR. (1)

Trichia varia (PERS.) PERS. (2, T)

Ascomycetes

Ascocoryne sarcoides (JACQ. ex S. F. GRAY) GROVES & WILSON (1, T) (Fi)

Hymenoscyphus fructigenus (BULL. ex MERAT) S. F. GRAY (1, Q-Cupulae)

Hypocrea pulvinata FCKL. (1, auf *Piptoporus betulinus*)

Hypoxyton rubiginosum (PERS.: FR.) FR. (1, C)

Nectria cinnabarina (TODE ex FR.) FR. (1, diverse Laubhölzer)

Peziza varia (HEDW.) FR. s.l. (1, Holzhäcksel)

Rhytisma acerinum (PERS. ex ST. AMANS) FR. (1, A)

Scutellina scutellata (L. ex ST. AMANS) LAMBOTTE (1, T)

Xylaria hypoxyton (L. ex HOOKER) GREV. (1, Laubholz)

Xylaria polymorpha (PERS.: MÉR.) GREV. (1, F) (Fi)

Basidiomycetes

- Agaricus silvicola* (VITT.) SACC. (1) (Fi)
Amanita citrina (SCHAEFF.) PERS. (1)
Amanita rubescens PERS. (1) (Fi)
Antrodiella semisupina (BERK. & CURT.) RYV. & JOHANSEN (1, C)
Armillaria mellea (VAHL: FR.) KUMM. s.l. (1 + 2, C, Q, T) (Fi)
Bjerkandera adusta (WILLD.: FR.) KARST. (1, C, T) (Fi)
Calocera cornea (BATSCH: FR.) FR. (1, C)
Cerrena unicolor (BULL.: FR.) MURRILL (1, B)
Clitocybe clavipes (PERS.: FR.) KUMM. (1)
Clitocybe nebularis (BATSCH: FR.) KUMM. (1)
Clitocybe phyllophila (PERS.: FR.) KUMMER (1)
Collybia cookei (BRES.) J. D. ARNOLD (1)
Collybia tuberosa (BULL.: FR.) KUMM. (1)
Coprinus disseminatus (PERS.: FR.) S. F. GRAY (1, T) (Fi)
Crucibulum laeve (HUDS.) KAMBLY in KAMBLY & LEE (1 + 2, Q, T)
Cystoderma carcharias (PERS.) FAYOD (1)
Cystolepiota sistrata (FR.) SING. (1)
Dacryomyces stillatus NEES: FR. (1, A ?)
Daedalea quercina (L.) PERS. (1, Q) (Fi)
Fistulina hepatica (SCHAEFF.): FR. (1, Q)
Flammulina velutipes (CURT.: FR.) KARST. (1 + 2, T) (Fi)
Ganoderma lipsiense (BATSCH) ATK. (1, T) (Fi)
Gymnopus confluens (PERS.: FR.) ANTONIN, HALLING & NOORDEL. (1) (Fi)
Gymnopus dryophilus (BULL.: FR.) MURRILL (1) (Fi)
Gymnopus peronatus (BOLT.: FR.) ANTONIN, HALLING & NOORDEL. (1) (Fi)
Heterobasidion annosum (FR.) BREF. (1, P) (Fi)
Hirneola auricula-judae (BULL.: FR.) BERK. (1, C)
Hygrophoropsis aurantiaca (WULF.: FR.) MRE. (1) (Fi)
Hymenochaete rubiginosa (DICKSON: FR.) LEV. (1, Q) (Fi)
Hypholoma fasciculare (HUDS.: FR.) KUMM. (1, T, Q) (Fi)
Hypholoma sublateritium (FR.) QUEL. (1) (Fi)
Inocybe fastigiata (SCHAEFF.) QUEL. (2)
Inocybe geophylla (SOW.: FR.) KUMM. (2) (Fi)
Kuehneromyces mutabilis (SCHAEFF.: FR.) SING. & A. H. SMITH (1, T ?) (Fi)
Laccaria amethystea (BULL.) MURR. (1)
Laccaria laccata (SCOP.: FR.) BERK. & BR. (1)
Lactarius blennius (FR.) FR. (1)
Lactarius pallidus (PERS.: FR.) FR. (2)
Lactarius quietus (FR.) FR. (1) (Fi)
Lactarius rufus (SCOP.: FR.) FR. (1)
Lactarius subdulcis (BULL.: FR.) S. F. GRAY (1)
Lepiota aspera (PERS.: FR.) QUEL. (1) (Fi)
Lepiota cristata (BOLT.: FR.) KUMM. (1) (Fi)
Lepista flaccida (SOW.: FR.) PAT. (1)
Lepista nuda (BULL.: FR.) CKE. (1) (Fi)
Lycoperdon foetidum BON. (1)
Lycoperdon perlatum PERS.: PERS. (1 + 2) (Fi)
Macrolepiota procera (SCOP.: FR.) SING. (1) (Fi)
Macrolepiota rachodes (VITT.) SING. (1) (Fi)

- Merulius tremellosus* SCHRAD.: FR. (1, C) (Fi)
Mycena galericulata (SCOP.: FR.) QUEL. (1 + 2, C, Q, T) (Fi)
Mycena inclinata (FR.) QUEL. (1, Q)
Mycena pura (PERS.: FR.) KUMM. (1) (Fi)
Mycena vitilis (FR.) QUEL. (1) (Fi)
Paxillus involutus (BATSCH: FR.) FR. (1) (Fi)
Phallus impudicus L.: PERS. (1)
Phellinus contiguus (PERS.: FR.) PAT. (1, T ?)
Phellinus robustus (KARST.) BOURD. & GA. (1, Q) (Fi)
Pholiota lenta (PERS.: FR.) SING. (1)
Pholiota squarrosa (MÜLL.: FR.) KUMM. (1, T)
Piptoporus betulinus (BULL.: FR.) KARST. (1, B) (Fi)
Pluteus atricapillus (BATSCH) FAYOD (1, Q) (Fi)
Pluteus atromarginatus (SING.) KÜHNER (1, P)
Psathyrella candolleana (FR.: FR.) MRE. (1)
Psathyrella piluliformis (BULL.: FR.) ORTON (1, T) (Fi)
Rickenella fibula (BULL.: FR.) RATH. (1)
Ripartites tricholoma (A. & S. ex FR.) KARST. (1)
Rhodocollybia butyracea (BULL.: FR.) LENNOX f. *asema* (FR.: FR.) ANTONIN, HALLING & NOORDEL. (1)
Russula amoenolens ROMAGN. (1)
Russula ionochlora ROMAGN. (1)
Russula nigricans FR. (1) (Fi)
Russula ochroleuca PERS. (1)
Russula parazurea J. SCHIFF. ex J. SCHIFF. (1)
Schizopora flavipora BERNICCHIA & RYV. (1, C)
Schizopora radula (PERS.: FR.) HALLENBERG (1, C, Q)
Scleroderma cf. *bovista* FR. (1 + 2)
Scleroderma citrinum PERS. (1)
Sphaerobolus stellatus TODE: PERS. (1, P)
Spongiporus subcaesius (DAVID) DAVID (1, Laubholz)
Stereum gausapatum (FR.) FR. (1, Q) (Fi)
Stereum hirsutum (WILLD.: FR.) PERS. (1, C) (Fi)
Stereum subtomentosum POUZ. (1, Laubholz)
Stropharia caerulea KREISEL (1) (Fi)
Suillus granulatus (L.) O.K. (1)
Trametes hirsuta (WULF.: FR.) PIL. (1, B)
Tricholoma lascivum (FR.) GILL. sensu LGE. (1)
Tricholoma saponaceum (FR.) KUMM. (1)
Tricholoma sulphureum (BULL.: FR.) KUMM. (2)
Tubaria furfuracea (PERS.: FR.) GILL., non sensu RICKEN (1)
Xerocomus badius (FR.) KÜHNER ex GILB. (1)
Xerocomus chrysenteron (BULL.) QUEL. (1 + 2) (Fi)

Danksagung

Dank des Sammeleifers der Teilnehmer konnten zahlreiche Funde getätigt und somit ein weiterer kleiner Baustein zur Pilzflora der Niederlausitz zusammen getragen werden. Angehts der wirklich sehr widrigen Witterungsumstände soll dies an dieser Stelle noch einmal

ausdrücklich hervorgehoben werden. Allen Exkursionsteilnehmern sei dafür an dieser Stelle herzlich gedankt.

Literatur

- ANTONIN, V. & M. E. NOORDELOOS 1997: A monograph of *Marasmiellus*, *Collybia* and related genera in Europe. Part 2. *Collybia*, *Gymnopus*, *Rhodocollybia*, *Crinipellis*, *Chaetocalathus*, and additions to *Marasmiellus*. - Eching.
- ANONYM o. J.: Unser Fasanenwald. - Neuzelle, 12 S.
- BENKERT, D. 1986: Pilzneufunde aus Brandenburg und angrenzenden Gebieten. I. - Gleditschia 14: 137-155.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- DENNIS, R. W. G. 1978: British ascomycetes. - Vaduz.
- FELLER, W. 1974: Erster Beitrag zur Pilzflora des Kreises Guben und seiner Umgebung. - Niederlaus. Flor. Mitt. 7: 59-65.
- FISCHER, W. 1974: Pilzkundliches aus dem Fasanenwald bei Neuzelle. - Niederlaus. Flor. Mitt. 7: 55-58.
- HAMSCHE, S. 1969: Der Floristische Arbeitskreis der Niederlausitz im Jahre 1968. - Niederlaus. Flor. Mitt. 5: 66-68.
- HOFFMANN, F. 1908: Bericht über die Phanerogamen- und Pteridophytenfunde während der Frühjahrsversammlung 1908 in Guben. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 50: XXXI-XXXVII.
- KRAUSCH, H.-D. 1973: Der Fasanenwald in Neuzelle. - Gubener Heimatkalender 1973: 57-62.
- KREISEL, H. (Hrsg.) 1987: Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). - Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. J. 1991: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Teil 1: Ständerpilze. Teil B: Blätterpilze. - Stuttgart.
- NEUBERT, H., NOWOTNY, W. & K. BAUMANN 1993: Die Myxomyceten Deutschlands und des angrenzenden Alpenraumes unter besonderer Berücksichtigung Österreichs. Bd. 1. - Gomaringen.
- NOACK, M. & E. FAHRENDORFF 1925: Ein Beitrag zur Kleinpilzflora der Mark. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 67/2: 60-68.
- RABENHORST, L. 1840: Flora Lusatica. Bd. 2. - Leipzig.
- REIMERS, H. 1964: Beiträge zur Rostpilzflora der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete. - Willdenowia 3: 583-639.
- SCHOLZ, H. & I. SCHOLZ 1988: Die Brandpilze Deutschlands (Ustilaginales). - Englera 8: 1-691.

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. Kummer
 Institut f. Systematik u. Didaktik d. Biologie
 Universität Potsdam
 Maulbeerallee 1
 D-14469 Potsdam